

Große Kleinkunst Vol. II

Kabarett, Comedy und mehr



Ein Bildband von
Hans-Jürgen Tücherer



Klaus Eckel

Renn, Buddy, renn!

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt! Diese alte Weisheit hat auch an diesem regnerischen Novemberabend im Kulturhaus Dornbirn seine Gültigkeit! Freundliches Personal in Livree bringt die Gäste zu ihren Plätzen. Sie mussten ganz schön lange warten und dennoch wette ich, dass niemand in den vergangenen zwölf Monaten des Wartens sein Ticket zurückgegeben und sein Geld zurückverlangt hat. Denn sie alle wussten ja: Der Star dieses Abends kommt nicht allzu oft in den Westen Österreichs! Zu prall gefüllt ist sein Terminkalender. Ich könnte wetten: In seiner Heimatstadt Wien könnte er mit großer Wahrscheinlichkeit 365 Abende im Jahr ein Theater mit 1 000 Besuchern ausverkaufen! Zu verdanken ist dieses Gastspiel hier Lisa-Marie Berkmann und Roman Zöhrer vom Verein Caravan – mobile Kulturprojekte. Wenn die eigene Location, das Freudenhaus in Lustenau, für einen Act zu wenig Zuschauer fasst, weichen Sie gerne in die größere Halle im benachbarten Dornbirn, der größten Stadt Vorarlbergs, aus.

Bühne frei für Klaus Eckel! Der endlich wieder zurück auf Tour ist, nachdem er im Herbst 2022 dem Stress eines mega-erfolgreichen Künstlers Tribut zollen musste und neun Monate Pause einlegte. Was auch unseren ursprünglichen Termin im November 2023 vereitelte. Der am 1. Mai 1974 geborene Künstler nutzte diese Zeit, um herunterzuschalten, sich zu erholen und neue Energie aufzutanken. Was ihm offensichtlich wahnsinnig gutgetan hat! Inklusiv meiner Wenigkeit erleben an diesem Abend 730 Menschen, wir ersparen uns hiermit das leidige Gendern, den neu geborenen Klaus Eckel, Edition 2023. Live, topfit, voller Energie! Vermutlich bin ich nicht der Einzige hier im Saal, der dieses Vergnügen vorher nur im Fern-

sehen oder auf YouTube hatte. Dennoch geizen wir alle nicht mit Vorschusslorbeeren: Tosender Beifall brandet auf, als der Künstler im Scheinwerferkegel auf die Bühne kommt, zielstrebig zur Mitte marschiert und sich nicht hinsetzt! Hoppla, ich bemerke erst jetzt: Da ist ja gar kein Stuhl auf der Bühne. Und kein Instrument weit und breit!

Klaus Eckel badet im Applaus. Er kann nicht verbergen, dass ihm dieser Empfang bis in die Haarspitzen guttut. Und er lässt sich auch nicht dadurch aus der Ruhe bringen, dass seine ersten Worte nur mit gebremstem Schaum zum Publikum gelangen. Sein Headset funktioniert nicht! Was ihn, ganz Profi, nicht aus der Ruhe bringen kann: „Es fangt schon gut an, der Abend! Wir haben eine Stunde getestet dafür, dass es jetzt nicht funktioniert!“ Sein Techniker eilt vom Mischpult auf die Bühne: „Er nimmt heute drei Kilo ab! Didi Sommer!“ Der, ebenfalls ganz Profi, das Problem in Windeseile behebt.

Nun geht die Sause, elektronisch verstärkt, endlich richtig los! „Haben Sie die Musik erkannt?“ Das typische Kabarettpublikum ist ja eher fortgeschrittenen Alters, und so kommt die richtige Antwort aus Hunderten von Kehlen. „Ja, ‚Dallas‘ war des! Des is nämlich a klaner Test g’wesn, mit der Signation schau’ ich immer, wie viel Leit des erkennen und dann weiß ich, wie alt das Publikum ist. Das ist heute eher gehoben!“ Alles lacht! „So, jetzt muss ich das Programm gleich umstrukturieren!“ Geht zum Stehtisch, greift zum vermeintlichen Konzept und setzt den Rotstift an: „So, Witze über RAF Camora kann ich streichen!“ Gut so, den berühmten Rapper und sein Opus kenne ich genauso wenig wie wohl auch die Mehrheit heute Abend im Kulturhaus. Nomen est omen?

Die Story geht weiter im Buch!

Exklusiv online erhältlich unter

www.grossekleinkunst.com

Wir liefern versandkostenfrei!